

MAGAZIN

regional



STREUOBSTWIESEN

IN SZENE GESETZT

Unser Fotowettbewerb zeigt Streuobstwiesen als wunderschöne Kulturlandschaften und ökologische Hotspots.

VÖGEL DAS GANZE JAHR FÜTTERN?

Wir stellen die Debatte im Verband um die Ganzjahresfütterung dar.

WEIHNACHTEN

NACHHALTIG FEIERN

Die BUNDjugend zeigt, wie man mit weniger Konsum das schönere Fest feiern kann.



Claudia Bielfeldt, Landesvorsitzende

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

lassen Sie sich in diesem Heft von den schönen Fotos bezaubern, die beim Fotowettbewerb "Streuobstwiesen" eingegangen sind. Mit den prämierten Fotos wurde der Kalender 2019 gestaltet! Jetzt im Herbst beginnt in vielen Gärten die Vogelfütterung. Dies haben wir zum Anlass genommen, um das Pro und Kontra der Ganzjahresfütterung darzustellen. Außerdem finden Sie in diesem Heft eine Debatte zur Mobilität der Zukunft, ein Fazit zur Meeresstrategie-Rahmenrichtlinie, einen Bericht zu den Zukunftsplänen für das Umwelthaus Neustadt sowie Ideen für eine andere Weihnachtsfeier.

Die neue Gestaltung des BUNDmagazins ist bei den Leser*innen gut angekommen. Darüber freuen wir uns sehr. An der Entwicklung und Umsetzung war Tobias Langguth entscheidend beteiligt, der den BUND Schleswig-Holstein Richtung Hamburg verlässt. Herzlichen Dank dafür! Das Heft wird auf alle Fälle auf dieser Basis weitergeführt.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen, eine besinnliche Adventszeit und einen fröhlichen Jahresausklang,

Ihre
Claudia Bielfeldt

SPRENGVERSUCHE VERSCHOBEN

Gute Nachrichten für die Ostsee: Die Bundeswehr hat die umstrittenen Sprengversuche an der ausgemusterten Fregatte Karlsruhe fürs erste verschoben.

Seit Monaten wird in Schleswig-Holstein über Sprengversuche der Bundeswehr an der ausgeschiedenen Fregatte Karlsruhe gestritten. Das Schiff sollte in der Ostsee vor Damp mit verschiedenen Waffen und Sprengladungen beschossen werden. Der dabei entstehende Unterwasserlärm könnte schwerwiegende Folgen für die Tierwelt der Ostsee haben. Insbesondere Tiere mit sensiblem Gehör, wie etwa der Schweinswal, könnten Schaden nehmen. Besonders pikant: Das Sperrgebiet der Bundeswehr liegt in unmittelbarer Nähe des FFH-Gebietes Schleimünde. Im Süden grenzen die Schutzgebiete der Eckernförder Bucht an. Nach Protesten, vor allem des BUND, hatte sich das Landesumweltministerium an die Bundeswehr gewandt. Offenbar mit Wirkung.



STADTRADELN MIT DEM BUND

Die bundesweite Stadtradeln-Aktion lässt Menschen vom Auto aufs Fahrrad umsteigen. Der BUND in Schleswig-Holstein war auch dieses Jahr mit dabei.

Mitgemacht und mitorganisiert haben BUND-Teams in Kiel, Malente, Ostholstein und Lübeck. Auch für nächstes Jahr stehen sie schon in den Startlöchern. Ziel der Aktion ist, dass in Teams quasi um die Wette geradelt wird. Der Aktionszeitraum 2019 läuft vom 1. Mai bis 30. September.



JETZT TEILNEHMEN

www.bund-sh.de/stadtradeln



UMWELTNEWS SH



Hallo liebe Leserinnen und Leser,
angenehme Wochen liegen Ihnen vor. Über 14.000.000 Menschen haben sich für den BUND als Newsletter-Abnehmer registriert. Das ist ein großer Erfolg - auch für den BUND, der unter anderem mit einer weitläufigen Reihe von anderen Umweltschutzorganisationen kooperiert. Sie sind ein Teil davon.

Jeden Monat frei ins E-Mail-Postfach mit News und Terminen aus Schleswig-Holstein: UmweltNews SH.

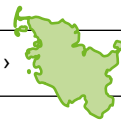


JETZT ABONNIEREN

www.bund-sh.de/newsletter

Diskussionen um die Muschelfischerei in der Flensburger Förde, Diesel-Fahrverbote in Kiel, das nächste Sensen-Seminar oder das Vortragsprogramm der Kreisgruppen: Im Umwelt- und Naturschutz ist viel los in Schleswig-Holstein, engagiert begleitet von BUND-Gruppen im ganzen Land.

Damit Sie den Überblick nicht verlieren, präsentiert der BUND Schleswig-Holstein mit seinem Newsletter UmweltNews SH jeden Monat die aktuellsten Informationen kostenlos.



AKTUELLES



Gespannt lauschen die Besucher*innen der BUND-Science Show Vorträgen von jungen Nachwuchswissenschaftler*innen anlässlich des Naturschutztages.

ÜBER 1000 NATUR-SCHUTZ-GÄSTE

Der 34. Deutsche Naturschutztag in Kiel Ende September war ein riesiger Erfolg: Weit über 1000 Naturschützer*innen aus ganz Deutschland waren angereist.

Der BUND war breit vertreten: Mit Workshops, Vorträgen und Infoständen hat der BUND für mehr Meeres- und Naturschutz geworben. Als einziger lokaler Verband bot er ein umfangreiches und gut besuchtes öffentliches Begleitprogramm an.



MEHR ZUM THEMA

www.bund-sh.de/dnt

UNTER DACH UND FACH

Lange Vorbereitungen haben zum Beschluss der Landesdelegierten geführt: Im Oktober konnte die gemeinnützige BUND-Umwelthaus Neustadt GmbH gegründet werden, die zukünftig den Umbau des Umwelthauses betreibt. Ein wichtiger Schritt, um dieses große Projekt sicher zu beginnen.

Vier Millionen Euro wurden dem BUND aus dem Bundeshaushalt zur Verfügung gestellt. Alle Parteien haben wegen der besonderen Strahlkraft des Projektes einer Vollfinanzierung zugestimmt. Eine große Chance für die Umweltbildung im BUND. Die Gespräche über die Einsatzmöglichkeiten der Gelder wurden begonnen und die Verhandlungen mit der Stadt Neustadt zum Kauf des alten Hauses sowie zum Abschluss eines langfristigen Erbbaupachtvertrages sollen zum Ende des Jahres abgeschlossen sein. Für die Fachplanung wird ein professionelles Projektsteuerungsbüro beauftragt. Damit

keine teuren Fehler passieren, wird sich zwei Jahre Planungszeit genommen in denen der Betrieb der Umweltbildungsstätte wie gewohnt aufrechterhalten bleibt und die Stadt Neustadt eine Bauleitplanung ausführt. Der BUND nutzt die Zeit, um zu rechnen, inhaltliche Konzepte zu erstellen, an Plänen zu feilen und geeignete Handwerker zu suchen. Im Frühjahr 2023 öffnet dann ein neues 64-Betten-Haus seine Pforten. Einladend mit ökologischen Baustoffen gebaut, mit regenerativer Energie beheizt und leckerer regional-ökologischer Küche. Zwei Kinder- und Jugendgruppen unter der Woche und Erwachsenenbildung am Wochenende und in den Ferienzeiten sorgen dann für eine gute Belegung. Ein Treffpunkt für Umwelt- und Naturschützer aus nah und fern direkt am Ostseestrand. Ein Zentrum für die Umweltbildung, den Meeresschutz und die BUND-Akademie. Eine große Vision des Landesverbandes kann sich dort erfüllen.



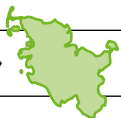
"HAMBI BLEIBT!"

Wir sind am 06. Oktober, mit dem Bus vom BUND aus Kiel, zum Hambacher Wald gefahren, um ein Zeichen gegen den Kohleabbau zu setzen. Denn der Klimawandel berührt Menschen aus den verschiedensten Lebenslagen und ist ein Problem für uns alle!

Tabea Owin
FÖJ beim BUND in Kiel

Sie möchten auch aktiv werden?

www.bund-sh.de/mitmachen/



FOTOWETTBEWERB STREUOBSTWIESEN

STREUOBST, PREISGEKRÖNT

Hauptsache ungewöhnlich! Das dachten sich die Fotograf*innen des BUND-Fotowettbewerbs »Streuobstwiesen – mehr als nur Obst« Ein Jahr haben sie Streuobstwiesen aus verschiedenen Blickwinkeln in den Fokus genommen.



ANN KRISTIN MONTANO

.....
ist neu in Kiel und freut sich auf
Streuobstwiesen-Feste.

Streuobstwiesen sind Hotspots der Artenvielfalt im dicht besiedelten Deutschland. Zeit also, diese unterschätzten Lebensräume wieder ins Rampenlicht zu rücken. Seit September 2017 haben annähernd 140 fotografische Einsendungen den BUND in Schleswig-Holstein erreicht. Jede einzelne eine neue und originelle Perspektive auf diese vielfältige Kulturlandschaft.

Der Wendehals, seltene Wildbienenarten und bunte Blumenwiesen – typische Bewohner des Lebensraums Streuobstwiese. Sie sind nicht allein. Über 5 000 verschiedene Tier- und Pflanzenarten finden hier ihre Heimat. Kein Wunder also, dass sich der BUND in Schleswig-Holstein zum Ziel gesetzt hat, die bedrohte Vielfalt ins öffentliche Bewusstsein zu bringen.

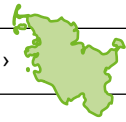
Streuobstwiesen heißen so, weil die Bäume – oft alte robuste Obstsorten – verstreut auf ihr herumstehen. In dem BUND-Fotowettbewerb »Streuobstwiesen – mehr als nur Obst« waren Fotograf*innen aufgerufen, ein Jahr lang diesen besonderen Lebensraum in neuem Glanz erstrahlen zu lassen. Das Ergebnis begeistert. Ausdrucksstarke Motive und kreative Blickwinkel zeigen, dass Deutschlands Streuobstwiesen mehr zu bieten haben,

als die Früchte, die auf ihnen wachsen. Aus den Siegerfotos hat der BUND einen farbenfrohen Kalender für 2019 erstellt. Dieser kann gegen Spende bestellt werden.

NEUE AUFGABEN

Zur gleichen Zeit verlässt uns Birte Lindner, bisherige Projektleiterin des Streuobstnetzwerks Schleswig-Holstein. Sie wird sich ihrem nächsten Projekt widmen: Eine neue kleine Streuobstliebhaberin wird zukünftig ihre Familie bereichern. Wir wünschen Birte alles Gute.





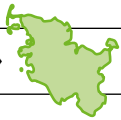
Wendehehl im Zwetschgenbaum. Dieses zauberhafte Porträt brachte Björn Schotta den ersten Platz in der Kategorie Tiere & Pflanzen ein.



Das gewisse Etwas. Ein ungewöhnlicher Apfel und Platz zwei (Kategorie Tiere & Pflanzen) für das Foto von Wilhelm Flade-Krabbe.



Kinder auf der Streuobstwiese. Platz drei in der Kategorie Menschen für dieses lebendige Foto von Ulrich Praedel.



Schaf auf Streuobstwiese. Für das Foto von Verena Holland gab es Platz zwei (Tiere & Pflanzen) im Wettbewerb.

»Nach siebeneinhalb Jahren beim BUND verabschiedete ich mich vorerst in die Elternzeit. Ich freue mich auf die Zeit mit meiner Familie und bin gespannt, ob der Apfel tatsächlich nicht weit vom Stamm fällt. Danke für Eure Unterstützung!«



Blütenrausch. Mit diesem Bild belegte Fotograf Wilhelm Flade-Krabbe erneut Platz eins, diesmal in der Kategorie Landschaft.



Birte Lindner, Projektleiterin

DER KALENDER 2019 FÜR ZU HAUSE

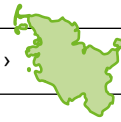
Der wunderschöne Kalender des Netzwerk Streuobstwiesen Schleswig-Holstein kann gegen Spende auf der Internetseite des BUND bestellt werden. Der Kalender bietet ein Monatskalendarium und viele spannende Hintergrundinformationen rund um Streuobst.



HIER BESTELLEN

www.bund-sh.de/kalender





NEU IM BUND: ANN KRISTIN

Das Engagement für Natur und Umwelt ist so vielfältig wie die Menschen selbst. In dieser Ausgabe stellen wir eine neue Mitarbeiterin in der BUND-Landesgeschäftsstelle vor.

Wer bist du und was machst du hier?

Das frage ich mich auch manchmal (lacht). Als Biologin bin ich schon viel umhergezogen. Ich bin thematisch nicht festgelegt, habe viel ausprobiert. So war ich kurz für eine NGO in Düsseldorf, ein paar Jahre Umweltbildung und Marketing auf Rügen und eine Zeitlang in der Bundesgeschäftsstelle des BUND in Berlin tätig. Als ich gesehen habe, dass es ein kleines Streuobstwiesenprojekt in Elternzeitvertretung beim BUND Schleswig-Holstein

in Kiel gibt, habe ich direkt zugeschlagen. Ich mag den Norden und fühle mich im BUND wohl.



Warum machst du das, was du machst?

Natur- und Umweltschutz ist einfach toll. Ich liebe die Vielfalt dieser Welt. Da es nur naheliegend, das Streuobstwiesenprojekt beim BUND Schleswig-Holstein zu übernehmen. Das Thema wird total unterschätzt. Streuobstwiesen sind absolute

Hotspots der Artenvielfalt, die viel mehr ins öffentliche Bewusstsein gehören. Daran arbeite ich jetzt.

Erzähl mal was aus deinem Leben!

Hmm... (überlegt). Ein beeindruckendes Erlebnis hatte ich einmal auf einem Schiff auf dem Atlantik. Es war ein schöner klarer Tag. Plötzlich tauchten in der Nähe Schwertwale auf und folgten uns eine Weile. Das war schon besonders! Und in einer Nacht gab es Meeresleuchten. Im wahrsten Sinne des Wortes »traumhaft«.

Stubenhocker oder Draußenkind?

Schwer zu sagen. Ich schätze es, mich abends oder wochenends zu Hause zu entspannen. Einen Film zu gucken und schön zu kochen, zum Beispiel. Weil das Draußenkind in mir aber auch heraus möchte, suche ich mir gern Jobs, bei denen ich unterwegs sein muss. So wie jetzt das Streuobstwiesenprojekt.

Herzlich willkommen beim BUND!

KOMMENTAR

MEERESSCHUTZ: UNGENÜGEND!



STEFANIE SUDHAUS

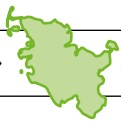
ist Meeresschutzexpertin in der Landesgeschäftsstelle.

Deutschland hat einen Bericht an die EU geschickt. Anlass war die europäische Meeresstrategie-Rahmenrichtlinie. Ein sperriger Begriff für einen guten und dringend benötigten Plan: Die Meere sollen bis 2020 wieder einen guten Zustand erreichen. Dass dafür viel Arbeit nötig sein würde, war von Anfang an klar: Unsere Meere werden stark genutzt und durch viele Faktoren wie Überdüngung, Müllinträge oder Überfischung belastet.

Zu erwarten gewesen wäre nun echter Aktivismus seitens der Staaten, diese Probleme anzugehen. Umweltorganisationen haben versucht, so einen Prozess zu unterstützen, beispielsweise durch eine »Schattenliste« für nötige Maßnahmen. Doch nun, nur zwei Jahre vor Ende des gesteckten Zeitrahmens eine ernüchternde Bewertung: Der Zustand unserer Meere ist auch zehn Jahre nach in Kraft treten der Richtlinie nicht gut! Wie kann das sein?

Anlässlich einer Podiumsdiskussion zum Zustand der Ostsee im Rahmen des Deutschen Naturschutztages in Kiel beschäftigten sich auch verschiedene Fachleute mit diesem Thema. Sie kamen zu einem ernüchternden Ergebnis: Bisher

wurde hauptsächlich über Maßnahmen geredet, umgesetzt wurde aber kaum etwas. Das Ziel, 2020 einen guten Zustand der Meere zu erreichen, ist damit in weite Ferne gerückt. Doch was muss passieren, um dem Ziel endlich näher zu kommen? Da waren sich alle einig: Die Politik muss endlich durch konsequente Vorgaben Druck ausüben, etwa auf die Industrie, zur Umsetzung nachhaltiger Konzepte. Es müssen Fischereiregulierungen in den Schutzgebieten umgesetzt und die Einträge aus der Landwirtschaft drastisch gesenkt werden. Vor allem muss noch viel mehr Zeit und Geld in Umweltbildung gesteckt werden. Damit mehr Wissen mehr Handeln schafft – auf allen Ebenen.



DEBATTE

MOBILITÄT BEGINNT IM KOPF



ULRIKE HUNOLD

ist im LAK Mobilität und der Kreisgruppe Kiel aktiv.

Kein Tag vergeht, an dem in den Medien nicht über die Zukunft der Mobilität geredet wird: Diesel-Fahrverbote, die neusten Eskapaden von Tesla-Chef Musk oder die großspurigen Ankündigungen der deutschen Autobauer, nun überdimensionierte Elektro-SUVs auf den Markt zu werfen. Für die Politik und Industrie ist das schon die Mobilitätswende.

Der heiße Sommer ist schon wieder Geschichte, das Leben geht für die meisten unverändert weiter. Der Weg zur Arbeit, zum Einkaufen, zum Sportverein, zum Treff mit Freunden – unsere tägliche Mobilität hat erheblichen Einfluss auf unseren individuellen CO₂-Abdruck – und ist abhängig von unserer Umgebung. Während in Kiel ein Drittel der Menschen kein eigenes Auto zur Verfügung hat, stellt sich auf im ländlichen Raum eher die Frage nach Zweit- oder Drittwagen.

Der Masterplan Mobilität KielRegion bringt diese Welten zusammen: Es geht nur durch Verringerung des motorisierten Individualverkehrs, *Push* und *Pull* sind hier die Schlagworte: Attraktive Radwege im Grünen und weniger Parkraum in den Städten. Besserer Nahverkehr durch höhere Taktung und Ausbau der Verbindungen, für Kiel beispielsweise mit einer Tram. Wenn Individualverkehr, dann kleine und leichte Elektro-Autos oder Carsharing.

TECHNISCHE AUSRICHTUNG

Es gibt zurzeit in Schleswig-Holstein eine breit angelegte Diskussion über die längst notwendige Verkehrs- und Mobilitätswen-



Diese neue Stelen weisen zukünftig auf Mobilitätsstationen hin.

de. Die Landesregierung und viele Kommunen erstellen neue Landes- beziehungsweise Stadtentwicklungspläne, die zu einem nachhaltigen Wachstum führen sollen. Viele Kreise haben Klimaschutzmanager eingestellt, es gibt Mobilitätsbeauftragte, Masterpläne zur Mobilität und vieles mehr. Diese Pläne setzen fast ausschließlich auf den Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs und die Elektrifizierung des motorisierten Individualverkehrs.

DOCH REICHT DAS?

E-Mobilität ist nicht klimaneutral: Produktion, Wartung, Windräder-Bau, Solarzellen: All das verbraucht Energie. Das Perpetuum mobile ist noch nicht gefunden. Der Abbau von Rohstoffen, wie seltenen Erden (nötig etwa für Solarzellen und Akkus) führt zudem in ein ethisches Dilemma, da dieser Abbau häufig weder umwelt- noch menschengerecht stattfindet.

Die Mobilitätswende kann folglich nicht alleine technisch ablaufen: Technisch hieße schließlich unverändert drei bis vier Parkplätze für jedes Auto, das durchschnittlich fast 23 Stunden am Tag rumsteht. Versiegelte Böden für unseren Verkehr. Und Tausende Verkehrstote im Jahr. Es braucht die Veränderung im Kopf.

MOBILITÄTSVISIONEN

Was wünschen sich die Menschen für eine Mobilität, was für Visionen stehen dahinter? »Ich möchte bei geöffnetem Fenster ungestört vom Verkehrslärm schlafen« oder »Den Abend in der Stadt genießen und nicht die Flucht ins Grüne antreten.«

Momentan sind unsere Städte und Dörfer auf Geschwindigkeit ausgerichtet. Wenn die nicht funktioniert, gibt es Aggression: Durch Staus, durch Parken in zweiter Reihe, durch Radfahrer auf Gehwegen und Fußgängern auf Radwegen.

Was wir brauchen ist eine Wende hin zu Lebensqualität durch Langsamkeit, Regionalität und Gemeinschaft. Gemeinsam sich auf den ersten frischen Apfel des Jahres aus den Obstwiesen der Umgebung freuen – dann brauchen wir weniger LKW-Verkehr. Um die Ecke das begrenzte Warenangebot im Markttreff mit Klönschnack dem anonymen Supermarkt auf der Wiese vorziehen. Mit Nachbarn im Garten sitzen, statt im Stau auf der Rückkehr vom Strand stehen.

Die Mobilität der Zukunft muss Angebote für notwendige Wege machen, wir alle müssen uns frei von unnötigen Wegen machen für ein gutes Leben für alle!



HINTERGRUND ZUM THEMA

www.bund-sh.de/mobilitaet

PRO UND CONTRA

ALL-INCLUSIVE FÜR VÖGEL?

Zur Ganzjahresfütterung von Vögeln gibt es unterschiedliche Auffassungen. Wie sehen diese aus?



PRO CONTRA



DANIEL SANDERS

baut für die Kreisgruppe
Stormarn Nisthilfen & Co.



TOBIAS LANGGUTH

war Referent für Naturschutz in
der Landesgeschäftsstelle.



Durch Raubbau wurden über hundert Jahre lang Lebensräume dezimiert, durch Monokulturen und Betonflächen ersetzt und mit Giften besprüht. Kein Wunder also, dass die Vogel-Bestände um 70 Prozent zurückgegangen sind. Über zehn Arten sind hierzulande schon ausgestorben und weitere folgen.

Vögel ziehen natürliche Futterquellen den künstlichen vor, trotzdem kommt es in gewissen Jahreszeiten zu Engpässen. Unsere Vögel können nur eine gewisse Menge Fett zur Aufrechterhaltung des Kreislaufs einlagern. Das reicht maximal für ein paar Tage, ohne Nachschub verhungern oder erfrieren sie, weil der » Tank « leer ist. Auch zu Brutzeiten ist der Bedarf drastisch erhöht, denn bei einem vollen Nest kommen ordentlich Flugstunden für die Versorgung der Jungen zusammen.

Natürliche Futterquellen sind nicht ausreichend vorhanden, ein Naturgarten mit Früchten und Samen reicht dann kaum für ein Vogelpaar.

Beispielrechnung für ein Vogelpaar: Täglicher Verbrauch etwa drei Gramm Saat pro Vogel entspricht einem Verbrauch von circa 2160 Gramm in einem Jahr mit „warmen“ Winter. Kaum ein Garten kann diese Menge ohne weiteres leisten.

Auch die Vogelwarte in Radolfzell führte Studien durch und kam ebenfalls zu dem Ergebnis, dass die Ganzjahresfütterung sich positiv auf die noch übrigen Bestände auswirkt. Peter Berthold, Professor der Uni Konstanz, unterstützt ebenfalls diese Art der Fütterung. Ein absolutes Muss für jeden Vogelfreund aus meiner Sicht: „Vögel füttern, aber richtig“ vom Kosmos Verlag.

Unbestreitbar ist die Lage für viele Vogelarten kritisch. Immer mehr finden sich auf den Roten Listen, eine Besserung ist nicht in Sicht. Was tun? Die Ganzjahresfütterung von Vögeln kann ein Beitrag zum Artenschutz sein, vorbehaltlos empfehlen will ich sie aber nicht, da sie nur Symptome behandelt.

Die Ursachen für den Rückgang vieler Vogelarten – vor allem solcher, die sich nicht als Kulturfolger eignen – liegen in der bekannten Zerstörung ihrer Lebensräume. Es sind aber vor allem jene Kulturfolger, die man durch eine ganzjährige Fütterung begünstigt. Die bedrohten Spezialisten gehen häufig leer aus.

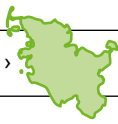
Der größte Knackpunkt ist in meinen Augen jedoch der, dass jeder Euro nur einmal ausgegeben werden kann. In Deutschland wurde im vergangenen Jahr ein Umsatz von etwa 40 Millionen Euro mit Vogelfutter gemacht. Deutlich mehr als das gesamte Budget des BUND bundesweit. Es geht also um eine Menge Geld, das besser in die Ursachenbekämpfung investiert werden könnte.

Damit ist nicht nur die naturnahe Gestaltung des eigenen Gartens gemeint, sondern vor allem die Unterstützung von langfristigen Naturschutz- und Lobbyprojekten, um die Art und Weise der Landbewirtschaftung dauerhaft naturfreundlicher zu gestalten. Das wenige Geld, welches Menschen für den Artenschutz bereit sind auszugeben, sollten wir so effizient wie möglich investieren.



WEITER DISKUTIEREN

Austauschen beim LAK Naturschutz:
www.bund-sh.de/lak-naturschutz



SCHÖNE BESCHERUNG



LENA MÄRTENS

macht ihr Freiwilliges Ökologisches Jahr bei der BUNDjugend.

Weihnachten: bekannt als das Fest der Liebe, der Besinnlichkeit und des Innehaltens. Allzu oft ist es aber auch das Fest der Last-Minute-Einkäufe, des Konsums und der übervollen Kaufhäuser. Das bedeutet viel Stress und wenig Nachhaltigkeit. Dabei ist es nicht schwer, auf Überflüssiges zu verzichten, ohne die Weihnachtsstimmung einzubüßen.

Über 400 Euro investieren die Deutschen einer Studie zufolge im Schnitt zu jedem Weihnachtsfest, um ihre Mitmenschen zu beschenken. An Heiligabend stapeln sich dann die Pakete unter dem Baum, deren Inhalt zu einem großen Teil schließlich doch ungenutzt im Regal verstauben wird. Verlegenheitsgeschenke und Fehlkäufe vermeidet, wer seine Mitmenschen nach ihren Wünschen fragt und genau das schenkt, was sie haben möchten. Eine andere Möglichkeit ist es, ganz auf das Materielle zu verzichten und stattdessen gemeinsame Zeit zu verschenken. Inspiration dafür bietet zum Beispiel das Projekt »Zeit statt Zeug«.

Auch die Berge von Geschenkpapier, die nach der Bescherung in den Müll wandern, sind vermeidbar. Packpapier, Stoffreste, Zeitungspapier oder Seiten aus alten Büchern und Zeitschriften sind eine kreative und umweltfreundliche Alternative.

Doch nicht nur unter dem Baum lässt sich leicht für mehr Nachhaltigkeit sorgen: Weihnachtsbäume stammen oft aus Monokulturen, viele werden importiert oder legen innerhalb Deutschlands weite Transportwege zurück. Während der Aufzucht werden sie mit Pestiziden und Dünger behandelt, um einen perfekten Wuchs und eine besonders schöne Färbung der Nadeln zu erreichen. Wer die Umwelt schonen, aber nicht auf den echten Baum verzichten möchte, kann auf regionale Bäume mit FSC- oder Bio-Siegel zurückgreifen oder fragt beim lokalen Forstamt nach Bäumen von sogenannten Sonderflächen (wie unter Strom- oder auf Leitungstrassen). Inzwischen gibt es sogar die Möglichkeit, Bäume zu mieten, die anschließend wieder eingepflanzt werden. Hier ist allerdings etwas Sorgfalt gefragt, damit die Pflanzen den Temperaturunterschied gut überstehen.



Selbstgemacht ist nicht nur leckerer, sondern auch nachhaltiger.

SPASS OHNE KUNSTSTOFF

Auch bei der Dekoration gibt es Alternativen zu Plastikkugeln und Lametta. Mit Naturmaterialien zu basteln ist nicht nur ressourcenschonend, sondern macht auch Spaß. Ob selbstgeflochtene Kränze aus Zweigen, Strohsterne oder Tannenzapfen als Baumschmuck, der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Weihnachten lässt sich also auch ohne Verschwendung und Stress feiern. Was erst wie eine Einschränkung erscheinen mag, kann es ermöglichen, sich wieder auf das Wesentliche zu fokussieren. Wer alles Unnötige aus den Festtagsvorbereitungen verbannt, gewinnt Zeit für das, was doch für die Meisten das Wichtigste an Weihnachten ist: das besinnliche Beisammensein mit den Liebsten.



WEIHNACHTEN MAL ANDERS – SUFFIZIENTE WEIHNACHTSFEIER

Samstag, 15.12.2018, ab 15 Uhr, Infos: bundjugend-sh.de/termine





MITMACHEN

FAIR ZUM MEER

Kiel, die größte deutsche Großstadt direkt am Meer. Doch wieviel Müll schwimmt eigentlich im Meer, welche Folgen hat die Fischerei auf die Krabben und was leuchtet da nachts im Meer eigentlich? Diesen und vielen anderen Fragen geht die Hochschulgruppe Kiel der BUNDjugend ein ganzes Wochenende nach.

An der Universität in Kiel plant die Hochschulgruppe BUNDcampus ein Meeresschutzseminar über ein ganzes Wochenende vom 7. bis 9. Dezember in Kiel. Gemeinsam nähern sich die Teilnehmer*innen mit Workshops, Vorträgen, gemeinschaftlichem Essen und Spielen dem Thema Meeresschutz.

Die gesamte Breite vom Meeresmüll über Fischerei bis Überdüngung und der Nutzung durch Offshore-Windkraft-Anlagen wird Thema sein.

Alle jungen Meeresschützer*innen sind herzlich eingeladen. Für Übernachtungsmöglichkeiten ist gesorgt und die Teilnahme ist kostenlos. Da die Teilnehmer*innenzahl auf 25 Personen begrenzt ist, gilt: Schnell sein lohnt sich! BUNDcampus freut sich auf Euch.



JETZT ANMELDEN

Meeresschutzseminar, 7.–9.12.2018
Anmeldung: bundjugend-sh.de

IMPRESSUM

Herausgeber: Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), Landesverband Schleswig-Holstein e.V., Lorentzendamm 16, 24103 Kiel

Telefon: 0431 66 060 0, **E-Mail:** info@bund-sh.de
V.i.S.d.P.: Dr. Claudia Bielfeldt

Redaktion & Gestaltung: Tobias Langguth

Druckerei: Brühlsche Universitätsdruckerei GmbH
Am Urnenfeld 12, 35396 Gießen

Auflage: 7700

Titelbild: jill111/pixabay.de

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des BUND wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung des BUND.

OBST RICHTIG BESTIMMEN

Im Supermarkt begegnen uns immer wieder die selben vier oder fünf Apfel- und Birnensorten. Auf den Streuobstwiesen im Land wachsen aber (noch) hunderte Sorten. Wie unterscheiden sie sich?

Denn leider geraten diese Sorten immer mehr in Vergessenheit und damit auch eine große Vielfalt an Geschmack und Verarbeitungsformen: Allein über 2 000 Apfelsorten sind in Deutschland bekannt. Um diese kulturellen und genetischen Schätze bewahren zu können, muss man sie zunächst kennen. Dafür bietet der BUND zusammen mit dem Bildungszentrum in Flintbek und dem Pomologen-Verein ein ganztägiges Seminar für nur 60,- Euro an. Anmeldung mit der Seminar-Nr. 2018-34 direkt beim Bildungszentrum.



SEMINAR OBSTSORTEN

Mittwoch, 28. November 2018
Anmeldung: anmeldung@bnur.landsh.de

AKTIV IM KREIS SEGEBERG

Nicht nur die neue Homepage der Kreisgruppe ist online, auch bei den nächsten Treffen der Gruppe bieten sich für Interessierte Möglichkeiten aktiv zu werden.

Seit dem 1. Oktober hat die Kreisgruppe Segeberg eine neue Homepage, die unter www.bund-segeberg.de erreichbar ist. Dreh- und Angelpunkt der übersichtlichen Seiten: Die monatlichen Sitzungen der Kreisgruppe zu denen alle Interessierte und Mitglieder herzlichst eingeladen sind.



KREIS-TREFFEN SEGEBERG

Dienstag, 20. November 2018
Jugend-Akademie, Bad Segeberg



LANDESARBEITSKREIS NATURSCHUTZ

Sie bilden auf Landesebene das ehrenamtliche Rückgrat des BUND: Die Landesarbeitskreise. In jedem Heft präsentieren wir einen der » LAKs «.

Naturschutz steht beim BUND schon im Namen. Der Landesarbeitskreis Naturschutz ist deshalb der älteste der aktiven, landesweiten Arbeitskreise beim BUND in Schleswig-Holstein.

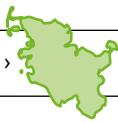
Alle zwei Monate treffen sich die Aktiven des Arbeitskreises und Interessierte, um gemeinsam überregionale Themen im Naturschutz zu diskutieren, Lösungsvorschläge zu erarbeiten, Positionspapiere zu entwerfen oder auch Ideen für neue Projekte des Landesverbandes zu entwickeln: Von Artenschutz bei den Windkraftplänen bis zum Wildniskonzept ist alles dabei.

Der Fokus liegt auf grundsätzlichen Fragestellungen, die den Naturschutz im gesamten Land betreffen. Große Schnittmengen hat er im Agrarland Schleswig-Holstein mit dem Aufgabengebiet des Arbeitskreises Landwirtschaft. Da es bei dieser großen Themenvielfalt immer genug zu tun gibt, freuen sich die Menschen im Arbeitskreis über neue Mitstreiter*innen!



NÄCHSTER TERMIN

21. November, 19:00 Uhr
Restaurant Schafstall, Neumünster



BUND HH/Christian Schumacher

DISKUSSION MIT ULF KÄMPFER & JÜRGEN RESCH

DROHEN DIESELVERBOTE?

Auch Schleswig-Holstein ist vom Dieselskandal betroffen. Eventuell Norderstedt und auf jeden Fall Kiel reißen die Grenzwerte im Jahresmittel. Die verschiedensten Maßnahmen werden diskutiert inklusive Diesel-Fahrverbote. Mit einer Podiumsdiskussion gehen wir der Sache auf den Grund.

Aus Sicht des BUND stellt sich die Frage, welche kurzfristig wirksamen Maßnahmen sind denkbar, die auch langfristig im Sinne einer Mobilitätswende wirken? Bisher wurden viele Maßnahmen vorgeschlagen, diskutiert und zum Teil auch schon wieder verworfen: Immissionsschutzwände, Mooswände, Tempobegrenzungen, Verschließen der Fenster, Abhängen von Straßen oder etwa Zufahrtsbeschränkungen. Mit Expert*innen diskutieren wir, welche dieser Ideen wirklich zum Ziel einer lebenswerten Stadt mit gesunder Luft führen. Auf dem Podium sitzen Kiels Oberbürgermeister Dr. Ulf Kämpfer, der Geschäftsführer der Deutschen Umwelthilfe Jürgen Resch, Staatssekretär Tobias Goldschmidt und Kirsten Kock, Mobilitätsexpertin beim BUND in Schleswig-Holstein.



PODIUMSDISKUSSION DIESEL-FAHRVERBOTE

Freitag, 18. Januar 2019, 18:00 Uhr
Die Pumpe-Kulturzentrum, Haßstr. 22, 24103 Kiel

IHR KONTAKT



FREIWILLIGENMANAGEMENT

Julian Doms
Telefon: 0431 66 060 - 70
E-Mail: julian.doms@bund-sh.de



MITGLIEDERSERVICE

Silke Jürgensen
Telefon: 0431 66 060 - 10
E-Mail: silke.juergensen@bund-sh.de



TERMINE

www.bund-sh.de/termine/

Mo. 19.11. 18-21 Uhr	Kreisgruppen-Treffen Pinneberg im Gewerkschaftshaus, Hinterhof, Schulstr. 3, 24421 Pinneberg
Di. 20.11. ab 19 Uhr	BUND-Umwelttreff in Itzehoe der Kreisgruppe Steinburg im Umwelt- zentrum, Draisine 4, 25524 Itzehoe
Fr. 23.11. 16:30-18 Uhr	Lichterfest im »Garten für Kinder« der BUND-KG Lübeck. Im Garten, Ecke Kronsfordter Allee/Ber- liner Allee (B207neu), 23560 Lübeck.
Sa. 24.11. 10-12 Uhr	Führung am Binnenwasser Winter- und Rastvögel sind das Ziel bei die- ser spätherbstliche, naturkundliche Führung am Neustädter Binnenwasser. Treffen am Infopoint am Binnenwasser (Schulwald), 23730 Neustadt i.H.
Do. 6.12. ab 16 Uhr	Kreativworkshop am Nikolaustag Spannende Geschichten und Leckereien aus dem Lehmofen – für Kinder und Erwachsene auf der BUND-Wiese in Schwabstedt. Anmeldung bei Uli Meyer unter Telefon 04845 79 19 166.
Mi. 26.12. ab 16 Uhr	Urwaldweihnacht im Scherrebektal Winterliche Exkursion zwischen Bachlauf, Teichen und Auwald. Bitte feste Schuhe und keine Hunde mitbringen. Treffpunkt: Parkplatz Straßenmeisterei, Husumer Str. 153, 24941 Flensburg.



SPRECHEN SIE UNS AN

Sie haben Fragen, Anregungen oder Ideen?

BUND-Landesverband Schleswig-Holstein

Lorentzendamm 16

24103 Kiel

Telefon 0431 66 060 - 0

E-Mail: info@bund-sh.de